



| | | |
|--|-----------------|------------------|
| STELLUNGNAHME zum Antrag | Vorlage Nr.: | 2020/0208 |
| Die LINKE-Gemeinderatsfraktion | Verantwortlich: | Dez. 6 |
| Erstellung eines Karlsruher "Superblock"-Konzepts nach dem Modell von Barcelona | | |

| Gremium | Termin | TOP | ö | nö |
|--------------------------|-------------------|-----------|----------|----|
| Gemeinderat | 30.06.2020 | 16 | x | |
| Planungsausschuss | 17.09.2020 | 3 | x | |

Kurzfassung

In Karlsruhe wurden bereits in der Vergangenheit und werden auch zukünftig einzelne Elemente der "Superblöcke" umgesetzt.

Ein isoliertes "Superblock"-Konzept ist allerdings wegen der unterschiedlichen Stadtstrukturen und Ausgangslagen nicht vorgesehen.

| Finanzielle Auswirkungen | Gesamtkosten der Maßnahme | Einzahlungen/Erträge (Zuschüsse u. Ä.) | Jährliche laufende Belastung (Folgekosten mit kalkulatorischen Kosten abzügl. Folgeerträge und Folgeeinsparungen) | |
|--|-------------------------------------|--|---|-----------------|
| Ja <input type="checkbox"/> Nein <input checked="" type="checkbox"/> | | | | |
| Haushaltsmittel sind dauerhaft im Budget vorhanden Ja <input type="checkbox"/> | | | | |
| Nein <input type="checkbox"/> Die Finanzierung wird auf Dauer wie folgt sichergestellt und ist in den ergänzenden Erläuterungen auszuführen: | | | | |
| <input type="checkbox"/> Durch Wegfall bestehender Aufgaben (Aufgabenkritik) <input type="checkbox"/> Umschichtungen innerhalb des Dezernates <input type="checkbox"/> Der Gemeinderat beschließt die Maßnahme im gesamtstädtischen Interesse und stimmt einer Etablierung in den Folgejahren zu | | | | |
| IQ-relevant | <input checked="" type="checkbox"/> | Nein <input type="checkbox"/> | Ja <input type="checkbox"/> | Korridor Thema: |
| Anhörung Ortschaftsrat (§ 70 Abs. 1 GemO) | <input checked="" type="checkbox"/> | Nein <input type="checkbox"/> | Ja <input type="checkbox"/> | durchgeführt am |
| Abstimmung mit städtischen Gesellschaften | <input checked="" type="checkbox"/> | Nein <input type="checkbox"/> | Ja <input type="checkbox"/> | abgestimmt mit |

Das "Superblock"-Konzept aus Barcelona ist der Verwaltung bekannt.

Durch die Mitgliedschaft beim internationalen Städtenetzwerk EUROCITIES befindet sich die Verwaltung im stetigen Austausch mit dem Fachkollegium aus über 140 europäischen Großstädten. Das letzte Mobility-Forum von EUROCITIES wurde letztes Jahr mit großem Erfolg in Karlsruhe veranstaltet.

Das "Superblock"-Konzept wurde in Barcelona als ein Teilelement eines integrierten Verkehrsentwicklungsplans beschlossen und wird seitdem in einzelnen Quartieren getestet.

Durch die dortige Blockstruktur mit schachbrettartig angelegtem Straßennetz wird das Konzept genutzt, um einzelne Stadtquartiere mit geeigneter Umfeldnutzung zu verkehrsberuhigen und den gewonnenen Raum einer erhöhten Aufenthaltsqualität zuzuführen.

Der Autoverkehr wird auf dem umliegenden Straßennetz gebündelt. Der Erfolg dieses Konzepts ist stadtweit daher in hohem Maß davon abhängig, inwieweit es gelingt, den Autobesitz insgesamt zu reduzieren und den Modal Split in Richtung umfeld- und umweltfreundlicher Verkehrsmittel zu verändern.

Im Gegensatz zu den Strukturen in Barcelona ist in Karlsruhe kein kleinräumiges schachbrettartiges Hauptstraßennetz vorhanden, das für ein gleichartiges Konzept geeignet wäre. In Karlsruhe ist das Straßennetz bereits seit Jahrzehnten so weit hierarchisiert, dass in den Wohngebieten - auch in der Südstadt - grundsätzlich Tempo-30-Zonen eingerichtet wurden und der Durchgangsverkehr auf den Achsen Rüppurrer- und Ettlinger Straße gebündelt wird. Am Werderplatz ist die Durchfahrt bereits heute unterbunden und die Querschnitte der inneren Quartiersstraßen erlauben im Gegensatz zu den breit dimensionierten ehemaligen Hauptverkehrsstraßen in Barcelona auch keine großflächigen Umnutzungen. Ebenso sind geringere Zonengeschwindigkeiten als Tempo 30 in Deutschland strikten Einsatzkriterien im Straßenverkehrsrecht unterworfen.

Insofern - und das ist auch die Einschätzung der meisten kommentierenden Experten - sind "Superblöcke" kein Allheilmittel. Es muss geschaut werden, was situationsbedingt Sinn ergibt und integrierte Lösungen andenken. Dabei sollten die unterschiedlichen Ansätze wahrgenommen und geschaut werden, wie man sie zu einem verkehrsmittelübergreifenden Konzept verbinden kann. In diesem Sinne werden in Karlsruhe auch einzelne Elemente der "Superblöcke" bereits genutzt, so z.B. die verkehrsberuhigten Quartiersstrukturen mit Konzentration der Parkierung am Quartierseingang (auf Höhe des ÖPNV) bei der Konzeption zum nachhaltig mobilen Stadtteil "Zukunft Nord". Die Verwaltung wird auch zukünftig davon Gebrauch machen, ein reines "Superblock"-Konzept ist aus den genannten Gründen aber nicht vorgesehen.